

Hitze setzt Festplatten zu

Fehlende Kühlung oder Sonneneinstrahlung kann zu Datenverlusten führen

Hohe Temperaturen machen nicht nur den Menschen zu schaffen. Auch Computerfestplatten reagieren zu Hitzezeiten öfter mit Arbeitsverweigerung. Heiße Büroräume, direkte Sonneneinstrahlung oder nicht ausreichend gekühlte Serverräume können das vorzeitige Ableben von Festplatten verursachen. An heißen Sommertagen werden die Datenretter bis zu doppelt so oft zu Hilfe gerufen. Die von den Festplattenherstellern spezifizierte Umgebungstemperatur kann schnell erreicht werden. Für viele externe USB Festplatten sind maximal 35 Grad Celsius Umgebungstemperatur erlaubt. Meistens werden die empfindlichen Datenträger nicht ausreichend gekühlt. So erreichen PC-Festplatten im Betrieb ohne Kühlung eine Oberflächentemperatur von bis zu 70 Grad Celsius – deutlich oberhalb der Herstellerspezifikation. Bereits ein leichter Luftstrom senkt die Temperatur auf 30 Grad Celsius. Häufige Folgen von überhitzten Festplatten sind Headcrashes, Dejustierungen der

Schreib-/Leseköpfe sowie defekte Lager. Nicht klimatisierte oder schlecht belüftete Serverräume, fehlende Kühlung der Festplatten oder der einfach bei direkter Sonneneinstrahlung am Beifahrersitz vergessene Laptop können zu Datenverlust führen. Doch die wertvollen Daten sind nicht für immer verloren: „In unserem Reinraumlabor schaffen wir es in mehr als neunzig Prozent der Fälle, die Daten wiederherzustellen“, sagt Nicolas Ehrschwendner, Geschäftsführer von Attingo Datenrettung. Auch Unwetter bedeuten oft Mehrarbeit für die Datenretter: Blitzschlag oder Überflutung richten bei Computeranlagen verheerende Schäden an. Selbst in so schwerwiegenden Fällen können die Daten noch von Spezialisten gerettet werden. SZ

SZ-Technik: IT

Verantwortlich: Werner Schmidt

Redaktion: Peter Horn

Anzeigen: Jürgen Maukner